



## Psalm 24

# Der König kommt

### Texterklärung

Das große Thema von Psalm 24 ist der Advent, der Einzug des Herrn in sein Heiligtum, das er, der Gründer der Erde (V. 1), auf seinem Berg (V. 3) gegründet hat. Er steht vor den Toren und begehrt Einlass (V. 7ff.). Vielleicht wurde der Psalm schon damals, als David die heilige Lade durch die Tore Jerusalems führte (2Sam 6), gesungen. Später wurde dann der Psalm auf jeden Fall zum festen Bestandteil des Gottesdienstes im Tempel.

In den Eingangsversen (V. 1-2) kommt Gott zur Schöpfung der Welt. Im Zwischenstück (V. 3-6) wird gefragt, wer sich Gott nähern darf. Im Schlusstück (V. 7-10)



Michael Wanner, Pfarrer,  
Sachsenheim-Hohenhaslach

wird im Wechsel von Ruf und Gegenruf das Kommen des Herrn in der Gegenwart und in der Zukunft beschrieben. Gott erscheint in seiner Herrlichkeit, „der Allmächtige, der da ist und der da war und der da kommt“ (Offb 4,8). Alle Tore sollen sich ihm, dem Herrn der Herrlichkeit öffnen, damit er überall Einzug hält und am Ende alle bekennen: „Er ist der König der Ehren.“

### Der hohe Besuch (v. 1-2)

Wer ist der, der sich ankündigt, um den Tempel zu besuchen? Wer ist der, der in unser Leben einziehen will? Er wird vorgestellt als der, der die ganze Erde und alles, was auf ihr lebt, geschaffen hat. Weil er alles geschaffen hat, ist er auch der Eigentümer von allem, was existiert: „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist.“ Charles H. Spurgeon leitet in seiner Psalmenauslegung von dieser Tatsache folgende Konsequenzen ab: „Führe das anderen vor, die das Eigentumsrecht für sich beanspruchen. Gebrauche alles zu Gottes Ehre. Verkündige in allen Ländern Gottes Namen. Freue dich dankbar an allem, was Gott geschaffen hat und genieße es. Denke darüber nach, wie herrlich die Erde sein wird, wenn sie einmal ganz des Schöpfers Name tragen wird.“

## Die gründliche Vorbereitung (v. 3-6)

Weil der Schöpfer, Herr und König der Ehre, seinen Geschöpfen begegnen will und seinen Besuch angekündigt hat, muss sein Kommen gründlich vorbereitet werden, denn der Ort, an dem er erscheint, wird dadurch zur „heiligen Stätte“. Nachdem im Psalm eingangs der „König der Ehren“ beschrieben wird, wird jetzt das Volk des Königs genannt, das ihm den Empfang bereitet. Dabei dürfen die Charakteristiken der Gläubigen nicht als Leistung verstanden werden, die das Volk Gottes aus eigener Kraft hervorbringen muss, sondern als Geschenk. Bei königlichen Festen war es in biblischen Zeiten üblich, dass die Festgäste vom Gastgeber ein Gastgewand gereicht bekamen, durch das sie sich des Festes und dem Gastgeber gegenüber für würdig erweisen konnten (Mt 22,1ff.). Noch einmal Spurgeon: „Das alles aber nicht aus dem Verdienst der Werke heraus. Vielmehr sind die Werke Wahrzeichen für das echte Leben, das in ihnen lebendig ist ... Die Gläubigen tragen den Rock des Königs, weil der König sie damit aus freier Liebe begleitet hat.“

## Der große Empfang (v. 7-10)

Alle Türen weit auf für den großen König! Es soll Advent werden. Er soll bei mir ankommen. Er soll einziehen in alle Bereiche meines Lebens. Das beginnt damit, dass ich ihm die Tür meines Herzens öffne und ihn in mein Leben einlade (Offb 3,20; Joh 1,12). Das findet seine Fortsetzung darin, dass ich dem König nicht

nur die Haustür zu meinem Leben öffne, sondern auch die Zimmertüren zu allen Bereichen meines Lebens. Ich öffne ihm das Arbeitszimmer meines Berufes, das Wohnzimmer meines Familienlebens und den Hobbyraum meiner Freizeitgestaltung. Er darf eintreten in das Kinderzimmer meines Erziehungsalltags und er bekommt Zutritt selbst zu den Kellerräumen voller alter und ungeordneter Dinge.

Und wenn der große König eingezogen ist, wer ist der König der Ehre dann für mich? Ich bekomme zur Antwort. „Er ist der Herr!“ In allen Bereichen meines Lebens frage ich ihn nach seinem Willen. Nicht mehr das, was ich will, sondern allein das, was er will, ist entscheidend. Wer ist der König der Ehre? „Er ist der Herr, stark und mächtig“. Ich habe in ihm einen starken Partner. Von seiner Kraft und von seiner Macht kann ich profitieren. Mit seinem starken Arm steht er mir zur Seite.

Wer ist der König der Ehre noch? „Er ist der Herr, mächtig im Streit.“ Er hat sich in Jesus Christus, seinem Sohn, sehen lassen. Jesus hat am Kreuz gegen die Macht der Sünde und des Todes gekämpft und gesiegt. Meine Sünde hat er auf sich genommen. Er hat sie bezahlt. Meinen Tod ist er gestorben. Er ist auferstanden. Jetzt kann mir meine Schuld vergeben werden. Jetzt habe ich Hoffnung über den Tod hinaus. Alle Türen weit auf für den großen König. Am Ende wird er kommen, nicht nur zu mir, sondern auch zu aller Welt. Dann, wenn Jesus wiederkommt.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:  
Lesung zu Psalm 24.



## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Welche Beschreibung des Königs bedeutet mir besonders viel (vgl. auch Lied „Macht hoch die Tür“ GL 32/EG 1)? Warum?
- Wie ist das mit den Zimmern meines Hauses? – Wo lasse ich den König eintreten und welche Tür halte ich verschlossen?
- Fällt es mir leicht, das Festgewand als Geschenk anzunehmen?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de).



Lieder: Monatslied „Mit den Hirten will ich gehen“ GL 67, GL 26, GL 32 (EG 1)